

GRÜNE

LIESTAL & UMGEBUNG

GRÜNBRIEF No. 1 2026



VORWORT

Ein lebenswertes Liestal für alle

Seit über 20 Jahren lebe ich im Stedli – länger als irgendwo sonst. Liestal ist mein Zuhause: Hier bin ich zur Schule gegangen, hier habe ich meine Freizeit verbracht, hier leben meine Freundinnen und Freunde, hier wachsen meine Götti-Buben auf. Liestal hat mich geprägt – deshalb engagiere ich mich auch gerade hier politisch.

Beruflich leite ich heute die Therapiestation für Adoleszente im Kinder- und Jugendheim Laufen und bin seit Ende 2024 stellvertretender Heimleiter. Ich weiss, was es heisst, Verantwortung zu tragen, Menschen zu begleiten und Entscheidungen zu treffen.

Politisch bin ich seit 2015 im Einwohnerrat aktiv, derzeit in der Finanzkommission und in der GRPK der KESB Kreis Lies-

tal. Als Präsident der Grünen Baselland habe ich zudem Einblick in die kantonale und nationale Politik erhalten. Diese Erfahrungen haben meinen Blick geschärft. Und sie haben mir gezeigt: Mein Ort ist hier – nahe bei den Menschen.

Der Rücktritt von Marie-Theres Beeler hat für mich den Ausschlag gegeben, für den Stadtrat zu kandidieren. Jetzt ist der richtige Moment, Verantwortung in der Exekutive zu übernehmen. Nicht, weil ich alles weiss – sondern weil ich bereit bin, zuzuhören, abzuwägen und Verantwortung zu tragen.

Mein Ziel ist klar: Liestal soll lebenswert bleiben – für alle. Dazu gehören geschützte Grünräume, eine starke Biodiversität und sichere Wege für Fussgängerinnen und Velofahrer. Ebenso wichtig sind ein

funktionierender öffentlicher Verkehr, gute Bildungs- und Freizeitangebote sowie soziale Sicherheit. Und: ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Finanzen.

Viele Herausforderungen können wir nur gemeinsam lösen – mit unseren Nachbargemeinden und dem Kanton. Dafür will ich mich einsetzen: verbindend, pragmatisch und lösungsorientiert.

Liestal hat mir viel gegeben. Jetzt möchte ich etwas zurückgeben: mit Engagement, Klarheit und einem offenen, respektvollen Stil. Ich danke allen, die mich auf meinem Weg unterstützen. Ohne dieses Vertrauen wäre mein Engagement nicht möglich.

Michael Durrer, designierter Stadtrat

Impressum:

Herausgeber: GRÜNE Liestal und Umgebung
Rehhagstrasse 21, 4410 Liestal

www.grueneliestal.ch
kontakt@grueneliestal.ch

  @grueneliestal

Redaktion: Andreas Baumeister, Michael Durrer,
Lukas Flüeler

Layout: Andreas Baumeister, Dominik Avdić

Druck: druck-bar Liestal

Fotos: Joel Sames, ZVG

Auflage: 300 Ex.

Gedruckt auf Normaset pura 120gm/2

Spende IBAN: CH76 0076 9016 1104 3552 6

Jetzt Mitglied
werden!





**OLIVER
BRITT**

Warum ich mich im Einwohnerrat engagiere

Ich bin ausgebildeter Jurist mit einem CAS in Sozialversicherungsrecht und arbeite aktuell als Berufsbeistand in Münchenstein. Aufgewachsen bin ich in Lausen und Liestal, wo ich bis heute einen breiten Freundes- und Bekanntenkreis pflege.

Mein Engagement für die Region zeigt sich in meiner Vereinstätigkeit: Ich bin Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Fraumatt Legions, der sich dem Flag Football widmet und gleichzeitig wichtige ehrenamtliche Jugendarbeit im Fraumattquartier leistet, unter anderem mit einem Patronat für den Jugendraum. Zudem war ich früher in der Sozialberatung der Stadt Liestal tätig.

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich und kreativ unterwegs – beim Skifahren, American Football, Wandern sowie beim Zeichnen und Malen.

Als Einwohnerrat möchte ich mich besonders für den sozialen Ausgleich einsetzen und dabei meine beruflichen Erfahrungen im Sozialsystem einbringen. Ein weiteres Anliegen ist mir die nachhaltige Entwicklung des Schulraums sowie die Förderung schulergänzender Angebote. Darüber hinaus liegt mir eine vorausschauende und nachhaltige Planung der Sportinfrastruktur am Herzen.

Oliver Britt ist seit Oktober 2025 Mitglied der GRÜNEN Einwohnerratsfraktion. Er rückte für Vreni Baumgartner nach.

DANKE VRENI!

Ende September 2025 ist Vreni Baumgartner nach über zehn Jahren aus dem Einwohnerrat zurückgetreten. Sie brachte sich stets aktiv in die Diskussionen ein und engagierte sich in hohem Mass.

Über mehrere Jahre präsidierte sie die Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission, war Fraktionspräsidentin und wurde im Juli 2020 zur höchsten Liestalerin gewählt. In ihrem Amt als Einwohnerratspräsidentin kam ihr zugute, dass sie zuvor an der Erarbeitung des Geschäftsreglements mitgewirkt hatte.

Auch in unserer Fraktion war sie in organisatorischen Fragen eine verlässliche Ansprechperson – Vreni wusste immer Bescheid. Wir danken Vreni herzlich für ihre langjährige, engagierte Mitarbeit in unserer Fraktion.

Anita Baumgartner

AUS DER FRAKTION

Auch im vergangenen Halbjahr haben wir uns im Einwohnerrat engagiert für grüne Anliegen eingesetzt.

So hat der Stadtrat unser Postulat zu Velopumpstationen beantwortet und die Erstellung von drei Reparatur- und Pumpstationen in Aussicht gestellt. Das ist ein starkes Zeichen für ein attraktives und velofreundliches Liestal. Unser Vorschlag, das Befahren der Schwieri-Passarelle künftig für Velos zu gestatten, stiess im Einwohnerrat jedoch auf wenig Zustimmung. Dabei zeigte sich, dass einige Mitglieder Velofahrende als Gefahrenquelle für Fussgängerinnen und Fussgänger wahrnehmen und deshalb nicht bereit waren, unseren Prüfauftrag an den Stadtrat zu überweisen. Wir bedauern, dass eine

kurze Veloverbindung aus dem Schwieri-Quartier ins Stedtli als nicht wichtig gerachtet wurde.

Ende September berieten wir im Einwohnerrat den Bericht zum Solarpotenzial von Liestal. Die von uns geforderte Analyse zeigt ein grosses Potenzial zur Nutzung von Solarenergie auf stadteigenen Gebäuden. Allerdings sind viele Dächer derzeit nicht geeignet und müssen zuerst saniert werden. Aufgrund der angespannten Finanzlage ist als nächstes der Kindergarten an der Arisdörferstrasse im Investitionsprogramm vorgesehen – dessen Sanierung ist jedoch erst ab 2031 geplant. Wegen steigender Schülerzahlen wird zudem bei der Schulanlage Frenke ein Ergänzungsbau notwendig (geplant bis 2032). Auch dort sehen wir grosses Potenzial für eine Solaranlage und werden uns entsprechend einsetzen.

Im November wurde die Interpellation von Andreas Sutter zum Thema Natur im

Siedlungsraum beantwortet. Die Stadt hat dabei Hinweise auf Informationsveranstaltungen des Ebenrain aufgenommen und einen ersten Anlass im Rathaus durchgeführt, der auf grosses Interesse stiess.

Schliesslich wollten wir im Januar vom Stadtrat wissen, wie es um die Einhaltung der Brandschutzvorschriften in Cliquenkellern und Fasnachtslokalen steht. Die Interpellation wurde im Einwohnerrat positiv aufgenommen. Die Stadt konnte aufzeigen, dass sie diesem Thema grosse Bedeutung beimisst und eine sichere Fasnacht gewährleistet. Die Bewilligungen für den Betrieb der Lokale sind an die Einhaltung der Brandschutzaufgaben geknüpft. Vor der diesjährigen Fasnacht wurden sämtliche Lokale durch zwei Brandschutzexperten kontrolliert – eine Massnahme, die sich auch künftig bewähren dürfte.

Anita Baumgartner, Fraktionspräsidentin



ZUFRIEDEN ZURÜCKSCHAUEN UND NACH VORNE BLICKEN

In den vergangenen achteinhalb Jahren durfte ich Liestal als Stadträtin mitgestalten. 2018 zählte die Stadt noch keine 16.000 Einwohnerinnen und Einwohner, und am Bahnhof herrschte eine riesige Baustelle, über die sich immer irgendjemand aufregte: Nachtlärm, Umwege, Fahrplanänderungen. Heute gibt es fast nur noch Ärger über fehlende Anzeigetafeln, nicht vorhandene Sitzgelegenheiten oder dass man keine PET-Flaschen auf dem Perron recyceln kann. Unseren Abfall entsorgten noch keine Elektrolastwagen. Und es gab erfreuliche Volksentscheide – etwa zur Schaffung der Orisstege oder für eine Velostation, die heute unsere zweirädrigen Fahrzeuge beherbergt.

Durch das Departement Tiefbau wurden in acht Jahren Hunderte Meter an Leitungen aller Art verlegt. Strassen wurden nach strengen Kriterien und aufgrund enger Budgets erneuert. Und es erfolgte die Entsiegelung fast aller Flächen, wo dies aufgrund ihrer Funktion möglich war.

Ich werde euch eine detaillierte Aufzählung all dessen ersparen, was sich in den vergangenen Jahren in Liestal getan hat – sei es durch meine Mitarbeit im Stadtrat, durch das Kollegium, den Einwohnerrat oder dank uns Grünen.

Das Engagement im Stadtrat hat sich gelohnt: für mich persönlich, für unsere

grünen Anliegen und – wie ich hoffe – auch für Liestal.

Ich habe Menschen kennengelernt, denen ich sonst nie so nah begegnet wäre. Ich konnte neue Blickwinkel gewinnen, um Meinungen zu überprüfen oder zu ändern. Dem Departement Tiefbau, das sich besonders dafür eignet, grüne Inputs einzubringen, bin ich während der ganzen Amtszeit treu geblieben. Es ist tatsächlich ein Departement mit Tiefgang und hat sich in den vergangenen Jahren strukturell stark verändert. Durch die Integration der Planung all dessen, wofür der Bereich Tiefbau verantwortlich ist, entwickelte es sich von einem Dienstleistungsbetrieb zu einem Bereich, der seine Aufgaben in eigener Regie plant und Projekte initiiert.

Fortschritte aufgrund ökologischer Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten wurden kontinuierlich in die verschiedenen Aufgabenbereiche aufgenommen – im Strassenbau, in der Wasserbeschaffung, in der Grünflächengestaltung und im Abfallwesen. Heute ist vieles selbstverständlich, das 2018 noch mit heftigem Widerstand bekämpft wurde.

Doch allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die zum Glück niemand beherrschen muss. Es bleiben Unzufriedenheiten und Verärgerungen, die in zahlreichen Reklamationen auch auf eine

Stadträtin niederprasseln können. Doch nicht nur die Erinnerung an Mails und Leserbriefe unzufriedener Bewohnerinnen und Bewohner werden mich in die «Zeit nach dem Stadtrat» begleiten, sondern besonders das Gelingen von vielem Erfreulichem. Manche Erfolge waren ein Sonntagsspaziergang, andere eine echte Fruststrecke.

Ein persönlicher Rückblick auf viele Ereignisse und die vielen Menschen, die daran beteiligt waren, lässt mich nicht nur zufrieden zurückschauen, sondern auch nach vorne blicken. Ich werde Liestal und unser Städtli nicht hinter mir lassen, wenn mein Amt als Stadträtin endet. Ein bisschen weiter weg vom politischen Kerngeschehen freue ich mich darauf, zu erleben und daran beteiligt zu sein, wie sich Liestal weiterentwickelt und lebendig bleibt.

Danke an euch alle, die ihr euch politisch engagiert – heute und in den kommenden Jahren. Und dir, Michi, wünsche ich einen guten Einstieg und viel Freude an deiner neuen Aufgabe als Stadtrat. Super, dass du dich für dieses Amt zur Verfügung stellst. Viel Glück!

*Marie-Theres Beeler, Stadträtin
Vorsteherin Departement Tiefbau*

RÜCKBLICK AUF MEIN AMTSJAHR

Während ich diesen Rückblick verfasse, ist mein Präsidialjahr noch nicht ganz vorbei, es verbleiben noch drei Sitzungen. Was ich schon sagen kann: Jetzt bin ich im Amt angekommen. Die erste Sitzung verlief noch wie im Nebel, praktisch jedes Wort war vorbereitet und ist in Gedanken schon viele Male repetiert worden. Mit jeder weiteren Sitzung fand ich mich besser zurecht und baute Selbstvertrauen auf. Ich bereite die Sitzungen immer noch sehr gut vor, habe immer Lampenfieber, aber mittlerweile traue ich mir zu, alle möglichen Anträge und Geschäfte so zu bearbeiten, dass alle wissen, über was wir sprechen, und am Schluss ein verlässlicher Beschluss resultiert. Eine Hirnhälfte rechnet stets mit spontanen Anträgen und hat mögliche Vorgehensweisen parat. Auf dem Präsidentenstuhl verschiebt sich der Fokus weg von politischen und inhaltlichen Themen hin zur Sitzungsleitung. Diese Mischung aus Nervosität, dem Gefühl, es könnte jederzeit etwas Unerwartetes passieren und der Leitungsaufgabe machen das Amt zu einer einzigartigen Erfahrung. Ausserdem bietet der Platz auf dem Präsidentenstuhl tatsächlich die beste Sicht auf den Landratssaal.

Philipp Franke, Einwohnerratspräsident Amtsjahr 2025/26

TERMINE

So, 14. Juni 2026

Wahlfest im Laufwerk

So, 9. August 2026

Sommerbrunch Grüne BL, BS und jgb, Einladung folgt

Sa, 29. August 2026

GRÜN in Grün, Einladung folgt

AUS DEM LANDRAT GESUNDHEIT BL 2030

Thema Nummer eins in der VGK (Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission) ist weiterhin das Rahmenkonzept zur Gesundheitsversorgung Baselland 2030. Damit werden drei Hauptziele für die gemeinsame Gesundheitsregion beider Basel verfolgt: die Dämpfung der Spitalkosten, eine optimale Versorgung der Bevölkerung sowie die langfristige Sicherung der Hochschulmedizin.

Zur Erreichung dieser Ziele setzt Baselland auf Ambulantisierung, die stärkere Vernetzung der Leistungserbringer sowie eine dezentrale, wohnortsnahe Versorgung. Insgesamt sind 18 Massnahmen geplant, darunter «Hospital at Home», eine Dialogplattform und dezentrale Gesundheitszentren.

Der Standortentscheid – ob ein neues Spital in Pratteln oder die Zwei-Standort-Variante mit Bruderholz und Liestal – ist dabei nur ein Teil der Gesamtstra-

ategie. Die zentrale Frage lautet: Mit welcher Spitalinfrastruktur erreichen wir die genannten Ziele am besten und können gleichzeitig rund 30 Prozent der Patientinnen und Patienten ambulant statt stationär behandeln?

Der Regierungsrat empfiehlt die Zwei-Standort-Variante. Seine Vorlage soll im April und Mai in der VGK beraten werden. Einzelne haben bereits Position bezogen. Ich lege jedoch Wert darauf, meinen Entscheid faktenbasiert und auf Grundlage der umfassenden Regierungsratsvorlage zu treffen. Entscheidend ist für mich, welche Variante den übergeordneten Zielen der gesamten Gesundheitsregion tatsächlich am besten dient.

Der Landrat wird voraussichtlich am 11. Juni 2026 über den Standortentscheid befinden. Es bleibt spannend.

Natalie Oberholzer

GRÜN IN GRÜN 2025



Am 30. August 2025 besuchten wir bei unserem jährlichen Anlass „GRÜN in Grün“ das Landwirtschafts-Projekt Solimatt oberhalb von Niederdorf.